Es interessiert mich....

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen**

Band (Jahr): **6 (1933)**

Heft 11

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ich lag mit meinem Zug, dem auch der Gefreite „Bon" angehörte, bei Belmund. Mein Auftrag lautete: Zur Verteidigung einrichten, Schützengräben ausheben und die Strasse durch eine leichte Barrikade sperren. Wir hoben unsere Maulwurfsarbeit an. Der Gefreite „Bon" wurde von mir nach Belmund mit dem Befehle geschickt, zwei Leiterwagen zu requirieren, selbstverständlich mit Erlaubnis der Besitzer. Während „Bon" weg war, erschien der gestrenge Herr Oberst und fing an, mich auszuquetschen. Da aber nahte die Rettung aus tiefster Not. Ein fürchterliches Gerassel liess den Herrn Obersten aufhorchen. Da sauste schon der Gefreite mit seinen Mannen und zwei Leiterwagen heran, kommandierte sein strammes „Halt", meldete sich ordnungsgemäss zuerst bei dem Herrn Obersten, um sich darauf mir zuzuwenden mit den Worten:

„Herr Oberleutnant, Gefreiter X. meldet sich zurück mit fünf Mann und zwei Fuhrwerken. Zwei Maa sind no dihinne im Dorf, go froge, ob mer's dörfid ha". (Die Fuhrwerke natürlich.) Sprach's, salutierte und verschwand. Und mit ihm der Herr Oberst, der an dem Gefreiten seine helle Freude hatte.

Mitteilungen.

Hundertjahrfeier der schweizerischen Offiziersgesellschaft. Die schweizerische Offiziersgesellschaft gibt aus Anlass ihres hundertjährigen Bestehens eine Festschrift heraus, die als Sondernummer der „Allgemeinen Schweizerischen Militärzeitung" erscheint. Die Schrift ist verfasst von Dr. Ernst Zschokke, Major. Sie gibt Aufschluss über die Gründung, das Wachsen und Wirken der Gesellschaft. Gleichzeitig orientiert sie über die Preisfragen der Gesellschaft und die militärischen Zeitschriften der Schweiz. Eine Reihe vorzüglicher Porträts höherer Offiziere, die in der Geschichte der Offiziersgesellschaft eine führende Rolle gespielt haben, schmückt das 150 Seiten starke Heft.

Gegen Einsendung von Fr. 1.20 auf Postcheck-Konto VIII 18908 „Der Fourier" kann die Schrift beim Sekretär unserer Redaktion (Postfach 74, Hauptpost Zürich) bezogen werden.

Abwurf von Nachschubmaterial. In England sind Fallschirme konstruiert worden, die sich erst wenige Meter über dem Boden öffnen, was ermöglicht, zielsichern Abwurf von Material vorzunehmen. Diese Art des Nachschubes ist bereits in den indischen Grenzgebieten erprobt worden und hat zur Einführung von je nach Fallgewicht verschiedenen Fallschirmen geführt (4 m Durchmesser bis 40 kg, 6 m Durchmesser bis 75 kg, Fallgeschwindigkeit 8 m/sec.). Der Vorteil dieses Systems liegt im Wegfall von Nachschubkolonnen im feindlich gesinnten Territorium. Nach der „Deutschen Wehr", April 1933, soll auch in Deutschland ein Abwurfsystem, das gleichzeitig Aufnahme von Gegenlasten mittelst eines Flugzeugankers erlaubt, erprobt werden.

(Schweiz. Monatsschrift für Of. aller Waffen, Sept. 1933)

Rückwärtiger Dienst. Zwei sehr interessante Einsendungen, die sich beide mit dem rückwärtigen Dienst und dem Nachschub, einem für den Fourier wichtigen Gebiet befassen, mussten wir infolge Platzmangel zur Veröffentlichung in der nächsten Nummer zurückstellen:

Herr Hptm. E. Wegmann, Q. M. I. R. 28, führt uns ein in die *Trainordnung einer Feldbrigade im Manöver,*

Herr Lt. E. Lauchenauer, Q. M. Füs. Bat. 82, referiert eingehend über die Uebung der Sektion Bern vom 30. September/1. Oktober im Gebiete der Gemmi. Dabei behandelt er ausführlich die *Tätigkeit der rückwärtigen Dienste bei einer Gebirgsbrigade.*

Wir sind überzeugt, dass beide Einsendungen ihres wertvollen Inhaltes wegen das Interesse unserer Leser finden werden.

Es interessiert mich . . . .

Ein Leser unseres Blattes stellt uns ein Schreiben des O. K. K. zur Veröffentlichung zu, welches er auf eine Anfrage über das Einbinden der Militär-Amtsblätter und die Tragung der Kosten hierfür, erhielt. Das Militär-Amtsblatt wird offiziell allen Kommandanten, Adjutanten und Quartiermeistern zugesandt. Es gehört zu den Kommandoakten. — Den Fourier wird die finanzielle Seite interessieren, gegebenenfalls kann er seinen Kommandanten auf die Erlaubnis zum Einbinden aufmerksam machen.

Der Brief lautet:

Es steht ausser Zweifel, dass das Militär-Amtsblatt, welches zu den Kommandoakten gehört, nur eingebunden richtig und vollständig aufbewahrt werden kann.

Wir sind damit einverstanden, dass die Kosten für das Einbinden, unter Weglassung sämtlicher Beilagen, bis zu **Fr. 2.—** von den Stäben und Einheiten zu Lasten der allgemeinen Kasse verrechnet werden dürfen.

Wir werden dafür besorgt sein, dass in der I. V. 1934 ein diesbezüglicher Passus aufgenommen wird. O. K. K.

Die Gelegenheit, sich mit offen stehenden Fragen aus unserm Fachgebiet an die Redaktion des „Fourier" zu wenden, die sich anderseits eine richtige Antwort direkt von kompetenter Stelle, vom O. K. K. selbst holen darf, wird von den Lesern noch viel zu wenig benützt. Die Redaktion würde es schätzen, mit ihren Lesern durch deren regere Beteiligung an fachlichen Diskussionen näher in Verbindung zu treten.

Kameraden, was interessiert Sie weiter!

Offizielle Mitteilungen des Schweiz. Fourierverbandes.

Zentralvorstand

Zentralpräsident ad. int.: Fourier Ad. Tassera, Hebelstr. 79, Basel.

Bundessubvention. Wir haben das Vergnügen, die Mitteilung machen zu können, dass der hohe Bundesrat beschlossen hat, unsern Verband ab 1934 ebenfalls zu subventionieren. — Wir sprechen auch an dieser Stelle unserm hohen Bundesrat für das Entgegenkommen unsern besten Dank aus. — Wir erwarten bestimmt, dass dies ein weiterer Ansporn sei, die Tätigkeit unseres Verbandes weiterhin zu heben.

Unfallversicherung. Mit dem 1. Januar 1934 tritt die obligatorische Unfallversicherung für unsere Verbandsmitglieder in Kraft.

Wir ersuchen die Sektionsvorstände um umgehende Einsendung eines Mitgliederverzeichnisses.

Geschäftsübernahme durch den neuen Zentralvorstand. In ihrer Herbsthauptversammlung vom 4./5. ds. hat die Sektion Ostschweiz den Zentralvorstand aus der Mitte ihrer Mitglieder gewählt. — Wir verweisen auf die Sektionsmitteilungen genannter Sektion. —

Die Geschäftsübergabe findet demnächst statt und werden die Sektionsvorstände hierüber rechtzeitig benachrichtigt.

Der Zentralvorstand.

Sektion Aargau

Präs.: Fourier Lang H., Badstr. 17, Baden. Tel. 2.41

Sonntag, den 29. Oktober, tagte unsere Sektion in Aarau. Bei einer Beteiligung von 26 Mann, leider hatte sich von der „Gruppe Fricktal" keine Vertretung gemeldet, eröffnete der technische Leiter, Herr Oblt. Reinle, die Uebung. Er orientierte kurz über das Thema und ging uns mit praktischen Beispielen aus dem diesjährigen Manöver-Wiederholungskurs der 4. Div. an die Hand. Sodann erteilte er das Wort Passivmitglied Küchenchef-Wachtmeister Bryner, Sap. Kp. I/5. Küchenchef Bryner gab zuerst Aufschluss über das Allgemeine der Kochkiste, Behandlung vor und während der Benützung. Anschliessend wurde das Mittagsssen gekocht. Alle Augen waren auf die 3 Kochkisten gerichtet, in welchen Konservensuppe, Kalbsragout und Reis zubereitet wurde. Während dieser Vorführung entspann sich eine eifrige Diskussion über Vor- und Nachteile der Kochkiste. Von Seiten der Offiziere wie auch der Fouriere wurden an unsern Küchenchef Fragen gestellt, die er als Routinier prompt beantwortete. Besonders eifrig griff in der Diskussion Herr Oblt. Suter Oskar, Stab Füs. Bat. 57, ein, der als Infanterist über die Erfahrung mit Kochkisten-Verpflegung während den Manövern sprach. — Sehr interessant war es für Q. M. und Fouriere, Ansichten über Verpflegnng von einem Offizier zu hören, der nicht aus der grünen Waffe hervorgeht.